

# Schwarzes Brett

Auf unsere in der Nummer 15/1962 am Schwarzen Brett geübte Kritik „Geht man so mit der Technik um?“ gingen uns

## Antworten

zu, aus denen wir nachstehende Auszüge veröffentlichen.

**Genosse Oswald, Sekretär der BPO im VEB Sächsisches Kunstseidenwerk „Siegfried Rüdell“, Pirna:**

Die im „Neuen Weg“ angeführte Filterpresse liegt, wie richtig erwähnt, seit der Wiederherstellung durch die Maschinenfabrik Magdeburg — 1960 — ungenutzt als Reservegrundmittel im Lager.

Die Betriebsparteilung hat Maßnahmen veranlaßt, die einmal gewährleisten, daß diese Presse zur Umsetzung freigegeben ist, andererseits aber auch dazu dienen, daß eine generelle Überprüfung von nicht genutzten Grundmitteln durchgeführt wurde.

Für uns als Betriebsparteilung war die in der „Sächsischen Zeitung“ und im „Neuen Weg“ geübte Kritik eine wertvolle Hilfe, um in unserer Arbeit auch auf diese Fragen ein größeres Augenmerk zu legen. Dies wird auch notwendig sein beim Einsatz von Kommissionen für Parteikontrolle.

**Genosse Wapert, Parteisekretär im VEB Bau (K) Leipzig:**

Wir danken euch für den Hinweis auf die Kritik im „Neuen Weg“ Nr. 15 in der Rubrik „Schwarzes Brett“. Die Parteilung hat sofort den Genossen Kombinatdirektor als Mitglied der Parteilung beauftragt, den mangelhaften Einsatz der Technik zu untersuchen.

Es stimmt, daß die aufgeführten Aggregate sich nicht im Einsatz befinden. Diese Geräte wurden ausgesondert auf Grund der Beauftragung des Betriebes, um sie über das Staatliche Vermittlungskontor anderen Betrieben und Eigentumsformen anzubieten.

Die Parteilung unseres Betriebes hat sich mit der Parteilung des Staatlichen Vermittlungskontors zwecks schnellen Einsatzes der stehenden Geräte in Verbindung gesetzt.

**Genosse Schnabel, Sekretär für Wirtschaftspolitik, Stadtleitung Leipzig:**

In einer Aktivtagung der Partei- und Gewerkschaftsaktivisten am 26. April 1962 wurden unter anderem diese Probleme beraten und das Stadtbauamt beauftragt, Maßnahmen zur Koordinierung der vorhandenen Baumaschinen in der Stadt Leipzig festzulegen. Das Stadtbauamt hat daraufhin alle nicht im Einsatz befindlichen Maschinen und Geräte erfaßt und den Baubetrieben aller Eigentumsformen zum Abschluß eines Mietvertrages angeboten.

Diese Fragen unterliegen unserer ständigen Kontrolle.

\*

**Genosse Brauer-, Kreisbaudirektor beim Rat des Kreises Delitzsch:**

Im Jahre 1961 ergab sich — obwohl nicht eingeplant — durch Planumstellung die Möglichkeit, einen Betonstraßenfertiger zu erhalten.

Da die Beschaffung des Betonstraßenfertigers für 1961 nicht vorgesehen war, waren entsprechende Einsatzmöglichkeiten nicht geplant.

Bei der Beschaffung des Straßenfertigers war von vornherein klar, daß der Aufbau der Straßenbauabteilung einige Jahre in Anspruch nehmen wird, weil hierzu nicht nur ein Betonstraßenfertiger gehört, sondern eine ganze Anzahl anderer Probleme zu lösen ist.

**Parteilung beim Rat des Kreises Delitzsch:**

Die Parteilung stimmte dieser Stellungnahme zu.

**Genosse Meerbach, Betriebsleiter im VEB Bau (K) Delitzsch:**

Bei einer Kreisbaudirektorentagung im Bezirk Leipzig wurde ein Betonstraßenfertiger mit Betonverteiler und Fugenschneider vom Bezirksbauamt Leipzig angeboten, da der dafür geplante Betrieb keine Verwendung hatte, der besagte Straßenfertiger aber im Bezirk Leipzig untergebracht werden mußte.

Der Kreisbaudirektor setzte sich, ohne mit dem Betrieb zuvor gesprochen zu haben, sofort dafür ein, daß dieses Gerät dem VEB Bau (K) Delitzsch zugesprochen wird.

Wir gaben dem Rat des Kreises eine Stellungnahme ab und lehnten die Beschaffung dieses Gerätes ab. In einer Ratssitzung schloß sich der Rat unserer Meinung an.

Da aber von seiten des Kreisbauamtes nach wie vor die Meinung vertreten wird,